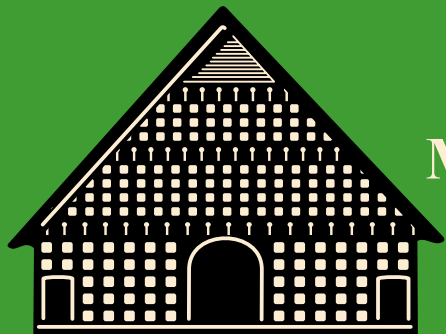


HEIMATVEREIN CLOPPENBURG E.V.



MITTEILUNGEN
2015 / 2016



Das „Soestebad“ an der Hagenstraße – heute eine moderne und erst 2010 grundüberholte Anlage - hatte mehrere Vorgänger und damit eine bunte und abwechslungsreiche Vergangenheit. Lesen Sie seine Geschichte als Sonderbericht in diesem Heft!

Der bis November 2015 gewählte Vorstand des Heimatvereins



(v.l.n.r.): Annegret Pries (Geschäftsführerin), Jürgen Müller (1. stv. Vorsitzender), Anita Schütte (Kassenführerin), Bernd Tabeling (Vorsitzender), Ludwig Schmitz (2. stv. Vorsitzender), Inge Antons (Protokollführerin), Hans-Günther Thönissen (Pressewart)

Impressum:

Herausgeber der Mitteilungen: **Heimatverein Cloppenburg e.V.**

Redaktion: **Hans-Günther Thönissen, Jürgen Müller, Ludwig Schmitz, Annegret Pries, Andreas Pries**

Fotos : **Eckardt Albrecht, Arbeitskreis Archiv, Heiner Gerdes, Derk van Groningen, Theo Hinrichs, Andreas Heidkamp, Sigrid Lünemann, Bernd Tabeling sen. und jun., Hans-Günther Thönissen**

Druck: **Werbeagentur b-DRUCKbar, Ina Bregelmann, 49632 Essen/Oldb.**

*„Was du ererbt von Deinen
Vätern hast, erwirb es,
um es zu besitzen“.
(J. W. von Goethe)*

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde!

Das obige Zitat hat nichts von seiner Gültigkeit verloren. Es regt immer wieder zum Nachdenken an. Das Ererbte bezieht sich nicht nur auf das Materielle, es bezieht sich vor allem auf das, was uns unsere Eltern in der Erziehung als Rüstzeug fürs Leben mitgegeben haben. Eltern und Großeltern vermittelten uns Werte und reichliches Wissen aus ihrem erlebten Leben.

Schulen – gleich welcher Art – wie auch Kirchen gaben uns noch mehr Rüstzeug mit, um im Leben zu bestehen. Berufliches Können wurde uns von Lehrmeistern und Vorgesetzten vermittelt und beigebracht. Ist dieses alles zusammen nicht ein Stück Heimat?

Fragen muss man sich heute, wo sind die Werte, Gradlinigkeit und Ehrlichkeit geblieben, die eigentlich gültig sein sollten? Lasst uns ehrlich mit den Menschen umgehen, die derzeit zu uns kommen, die viel Ererbtes in ihrer Heimat zurücklassen mussten, um zu überleben. Lasst uns ihre schwierige Situation verstehen und geben wir ihnen Halt.

Der Vorstand des Heimatvereins bedankt sich bei allen Mitgliedern, Förderern und Freunden für die erfreuliche Mitarbeit und lebhafte Teilnahme an den diesjährigen Veranstaltungen.

In diesem Jahr feiern wir auch zwei Geburtstage in unserem Verein: den 40sten Heimatabend und die 30ste Ausgabe unseres grünen Mitteilungsheftes, in diesem Jahr erstmals in Farbe. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Programm für das Jahr 2016 wieder ein ansprechendes Angebot unterbreiten können.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Advents- und friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins Jahr 2016.

Der Vorstand des
Heimatvereins Cloppenburg e.V.

Bernd Tabeling

Vorsitzender

Mitgliederversammlung 2014 – Freitag, 21. November 2014 – 19.30 Uhr

Zur Mitgliederversammlung 2014 hatte der Vorstand des Heimatvereins für Freitag, den 21. November um 19.30 Uhr in das „Traditionshaus Hotel Taphorn“ eingeladen. 145 Frauen und Männer waren der Einladung gefolgt und der Saal war bis auf den letzten Platz ausgebucht.



Eröffnet wurde die Versammlung traditionell mit dem gemeinsamen Kohlessen, nun in neuen Räumlichkeiten bei neuer Küche, die allen Teilnehmern gut schmeckte.

Bernd Tabeling bemerkte zu Beginn der Veranstaltung, zu der er alle Anwesenden herzlich begrüßte, dass ...“wir vom Verein mit so vielen Leuten gar nicht gerechnet haben“. Es zeigte aber wieder einmal, dass der Heimatverein an seiner Attraktivität im Laufe der Jahrzehnte eher gewonnen denn verloren habe, letztlich ein Verdienst der Vereinsarbeit und des ansprechenden Jahresprogramms. Für die geleistete Unterstützung bedankte er sich bei den Mitgliedern und der Führungsmannschaft verbunden mit dem Wunsch an die Aktiven, auch die jüngere Generation zur Mitwirkung im Verein anzusprechen.



In einer Schweigeminute wurde der verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres gedacht.

Geschäftsführerin Annegret Pries gab einen ausführlichen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr mit seinen zahlreichen Aktionen. Besonders bemerkenswert war die Tatsache, dass das Silvesterkonzert im Stadtpark von Jahr zu Jahr mehr Besucher anzieht und in diesem Jahr die Zahl von 3000 Teilnehmern überschritten hat.



Kassenführerin Anita Schütte konnte ihren Jahresbericht erfreulicherweise wieder mit einem Guthaben abschließen; somit bleibt der Verein auch weiterhin finanziell gesund.



Hannelore Warmhold berichtete über die vielfachen Aktivitäten des Arbeitskreises Archiv. Auch das vergangene Vereinsjahr war wiederum gekennzeichnet von viel Arbeit und einer großen Nachfrage. Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig im alten Rathaus in den Büros im Dachgeschoss, immer montags von 14.00 – 17.00 Uhr. Besucher sind immer herzlich willkommen.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends bildeten traditionell die Ehrungen verdienter Mitglieder.

Anita Schütte wurde für ihre 25-jährige Tätigkeit als „Kassenchefin“ geehrt und erhielt vom Vorsitzenden eine gerahmte Urkunde.

Hans Osterbrink wurde für seine zehnjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Heimatvereins bis 2011 und seiner damit verbundenen außergewöhnlichen Verdienste um die Belange der Heimatfreunde mit der Ehrengabe des Vereins, einem Relief, ausgezeichnet.



Als einer der letzten Tagesordnungspunkte wurde – wie üblich- das neueste Mitteilungsheft des Vereins verteilt, welches in diesem Jahr seinen **30sten Geburtstag** feiern kann!!

Im Jahre 1985 gab der Heimatverein erstmals ein „Mitteilungsheft“ heraus, das über das verflossene Vereinsjahr in Wort und Bild berichtet.



Der anwesende Vorstand

Silvesterkonzert 2014 – Mittwoch, 31. Dezember – 19.00 Uhr

Traditionell lädt der Heimatverein als Ausrichter am letzten Abend des Jahres zu einem kleinen Silvesterkonzert in den ausgeleuchteten Stadtpark ein, und von Jahr zu Jahr wird die Fangemeinschaft größer.

Der musikalische Jahresabschluss am Silvesterabend hat sich dort seit über 30 Jahren zu einer der schönsten Traditionen im Cloppenburg Stadtleben entwickelt und zu einer festen Größe etabliert.

Und so konnten der Vorsitzende des Heimatvereins, Bernd Tabeling und der stellvertretende Bürgermeister, Hermann Schröder über 3000 Zuhörer im Stadtpark begrüßen, eine deutliche Steigerung zum Vorjahr! Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren waren nicht nur aus dem Stadtgebiet, sondern auch aus der Cloppenburg Umgebung gekommen. Für viele ist das Konzert unter freiem Himmel ein fester Bestandteil des Silvesterabends geworden.



Als feste Größe hat sich auch das Blasorchester „Cäcilia“ aus Emstek unter der Leitung ihres Dirigenten Thorsten Meyer entwickelt. Die Musikerinnen und Musiker boten wieder einen besonderen Hörgenuss mit klassischer, moderner und gehobener Unterhaltungsmusik. Zum „Aufwärmen“ gab es die „Petersburger Schlittenfahrt“, die musikalisch auch ohne den nicht vorhandenen Cloppenburg Schnee auskam. Sehr

schön zusammengestellt waren die Medleys der größten Hits von Udo Jürgens und Joe Cocker, eine Ehrung und Erinnerung an die kürzlich verstorbenen Künstler.

„Im schönen Stadtpark, vor der wunderbaren Kulisse des Amtsgerichtsgebäudes ergibt sich eine gute Möglichkeit, mit seinen Mitmenschen in Kontakt zu kommen“, bemerkte Bernd Tabeling in seiner Ansprache und ...“hier kann Integration seinen Anfang nehmen“. „Wir meinen, unsere Erde ist riesig groß und manche Ereignisse können uns gar nicht erreichen. Dass es nicht so ist, bekommen wir jeden Tag vor Augen geführt“.



Hermann Schröder betonte das Jahr 2014 als ein für die Stadt Cloppenburg sehr ereignisreiches Jahr. Bedingt durch Katastrophen und kriegerische Auseinandersetzungen in anderen Ländern seien viele Menschen von Flucht und Vertreibung betroffen, eine Entwicklung – wie wir alle mittlerweile wissen – die sich in 2015 extrem darstellen sollte. Großen Dank sprach er allen Bürgern aus, die den Menschen nicht mit Ängsten und

Abneigung begegnen, sondern mit Verständnis und Hilfsbereitschaft.

Das Technische Hilfswerk (Ortsgruppe Cloppenburg) hatte mit seinen ehrenamtlichen Kräften in bewährter Weise wieder die Ausleuchtung des Stadtparks, sowie die Beschallung und Bewirtung organisiert. Unter den Klängen von



G.F. Händels „Feuerwerksmusik“ brannte das THW wieder ein buntes Feuerwerk ab und sorgte bei vielen Besuchern für leuchtende Augen. Traditionell wird zum Abschluss des Konzertes die deutsche Nationalhymne gespielt, zu der immer mehr Besucher fröhlich mitsingen.

Diese hervorragende Veranstaltung war wieder einmal nur möglich durch die reibungslose Kooperation von THW, Parkhotel, Amtsgericht und vor allem dem Emsteker Blasorchester „CÄCILIA“ Emstek, denen allen Dank und Hochachtung des Heimatvereins Cloppenburg gilt!

Wir Heimatfreunde freuen uns alle auf das schöne Konzert 2015!

SEIEN SIE DANN WIEDER DABE!!

Plattdeutsche Messe 2015 – Donnerstag, 01. Januar – 11.00 Uhr

Am Neujahrstag fand traditionell in der Pfarrkirche St. Augustinus wieder ein plattdeutscher Gottesdienst statt, der recht gut besucht war.

Pfarrer Zumdohme zelebrierte die heilige Messe, wozu der Vorstand des Heimatvereins eingeladen hatte.



Heinrich Siefer hatte wie gewohnt in altbewährter Weise eine ansprechende plattdeutsche Textauswahl für den Gottesdienst zusammengestellt.

Im Anschluss an die Messe traf man sich zu einer gemütlichen Runde Kaffee und Gebäck im Pfarrheim, präsentiert und eingedeckt von den Frauen und Männern des Vorstandes des Heimatvereins. Bernd Tabeling begrüßte die Gemeinschaft - wie gewohnt auf Plattdeutsch - und wünschte allen ein gutes neues Jahr 2015.

Auch Pfarrer Zumdohme ließ es sich nicht nehmen, die Gäste persönlich mit humorvollen Worten willkommen zu heißen.



Bei Klönschnack mit Freunden und Bekannten begann man das neue Jahr im Pfarheim in gemütlicher Runde.



Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr wieder den vielen fleißigen Händen, die zum Abschluss der Veranstaltung in der Küche wieder für Ordnung sorgten.

Winterwanderung 2015 – Samstag, 07. Februar – ab 15.00 Uhr

Nach längerer Unterbrechung bot der Heimatverein in dieser Saison wieder eine Winterwanderung mit anschließendem Essen an.



Am Nachmittag starteten 45 wettererprobte Mitglieder des Heimatvereins zu einer Winterwanderung um die Thülsfelder Talsperre. Leider meinte es der Wettergott nicht ganz so gut mit der Gruppe, aber die erhöhten Anforderungen (Schneematch und vereiste Wege) auf der ca. 10 km langen Wanderstrecke, bewältigten alle Teilnehmer mit Bravour. Auf dem Rundgang gaben die Gästeführerinnen Ilse Heidemann und Rita Müller Informationen zu Flora und Fauna und der geschichtlichen Entwicklung des Talsperrenbereichs; auch kleine Geschichten und Gedichte auf plattdeutsch erheiterten die Wanderer.



*Zuhören und Vesper
am Rastplatz.*



Zur Stärkung unterwegs gab es Schwarzbrot mit Schinken und Kräuter und zur Kräftigung des „Immunsystem“ auch einen Korn.

Den Abschluss bildete dann ein gemeinsames Heidschnuckenessen im Haus „Wal-desruh-Dittrich“ an der Thülsfelder Talsperre. Hier servierte Leni Dittrich ein schmackhaftes Menü, hervorragend zubereitet von ihrem Mann Alfred.

In gemütlicher Runde klang der Abend aus.



Allen schmeckt es.



Dankeschön an die Wirtsleute Leni und Alfred Dittrich durch den stellv. Vorsitzenden Jürgen Müller.

Vortrag archäologische Ausgrabungen Cloppenburg 2015 – Donnerstag, 19. Februar – 19.30 Uhr

Einen hochinteressanten Vortrag über den Stand der archäologischen Ausgrabungen in Mühlenstraße, Osterstraße und „Auf dem Berg“ hatte der Heimatverein Cloppenburg im neuen Rathaussaal organisiert. Klaus Steinkamp, „ehrenamtlicher Sondengänger“ und engagiertes Mitglied im Heimatverein bei der Arbeitsgruppe Archiv hatte sich gerne und spontan bereit erklärt, einen Bericht zu der Thematik vorzutragen. Der externe „kluge Rat“, die Veranstaltung wegen der voraussehbaren übersehbaren Anzahl an Zuhörern in den historischen Rathaussaal mit seiner kleinen Sitzplatzkapazität anzusetzen, wurde Gott-sei-Dank nicht angenommen. Es blieb beim geplanten neuen Sitzungssaal im neuen Rathaus – was für ein Glück. Über 200 Zuhörer und damit „bis über die Toppen“ voll war der Saal gefüllt, und Klaus Steinkamp nahm seine aufmerksamen Zuhörer mit auf eine „Zeitreise durch die Stadtgeschichte“.

Anhand einiger hundert Fotos zeigte er auf, was bei den archäologischen Grabungen in den vergangenen Jahren im Erdreich alles gefunden wurde.

Wahrscheinlich muss ein Stück Stadtgeschichte neu oder anders



geschrieben werden, z.B. die Lage früherer Stadttore. Leider wurde in den 1930er Jahren wohl auch aus archäologischer Sicht viel Schindluder betrieben, als alte Balken für das Verlegen einer Leitung einfach zersägt oder alte Gemäuer überbaut wurden. Die jetzt gemachten Ausgrabungen seien zwar „für ewig verloren“, aber sie seien fotografiert und vermessen worden und werden so der Nachwelt erhalten bleiben“.

Am Ende seines zweistündigen Vortrages, der die Zuhörer bis zum Schluss fesselte, wurde klar, wie hoch das Interesse der Bevölkerung an den Personen und ihrer Arbeit ist, „die da buddeln“ und wie sich das letztlich auch gelohnt hat. Besonders zu nennen ist hier der Archäologe Dirk Dörthmann aus Dinklage, der das Team in den Ausgrabungsarbeiten geleitet hat.

Unbedingt zu nennen ist aber auch das Lob der örtlichen Presse - hier die Münsterländische Tageszeitung -, die über einen spannenden Abend berichtete. Originalauszug vom Samstag, 21. Februar 2015: „Glückwunsch an den Heimatverein: Wohl selten hat er mit einer Veranstaltung so ins Schwarze getroffen, wie mit dieser „Zeitreise durch die Stadtgeschichte“. Die allermeisten Zuhörer sind nach der Präsentation mit dem Gefühl nach Hause gegangen, viel erfahren, aber auch viel verstanden zu haben“.

CHAPEAU ! (Hut ab) und „Standing Ovations“ (stehender Applaus) ! für diese Veranstaltung !

Plattdeutscher Kaminabend 2015 – Freitag, 13. März – 19.30 Uhr

Man kam an ihm einfach nicht vorbei: zur Begrüßung gab es erstmal den bekannten Schnaps aus dem Zinnlöffel, aber nicht ohne vorher den plattdeutschen Trinkspruch abzufordern.

Zum Plattdutschen Kaminabend unter dem Motto „Platt för jung un old“ hatte der Heimatverein wieder in den Dorfkrug des Museumsdorfes eingeladen. So eingestimmt konnte der Vorsitzende Bernd Tabeling einen ausverkauften Saal am brennenden Kamin begrüßen.



Mit „plattdutscher Musik van Hand moaket“ startete die Friesoyther Gruppe „Wunnerwark“ mit Gerold Fuhler und Martin Engbers in den Abend und sorgte von Beginn an für den richtigen Schwung.

„Es darf gelacht werden“ hieß es bei den plattdeutschen Kurzgeschichten, vorgetragen von fünf Kindern aus den Grundschulen Beverbruch/Nikolausdorf und Varrelbusch/Falkenberg. Sie gehörten zu den Siegern der in den Grundschulen ausgetragenen plattdeutschen Lesewettbewerbe. Unter der Leitung von Maria Blömer zeigten sie sich schon fast wie Profis. Als Dank erhielten sie vom Publikum einen kräftigen Applaus für ihre Darbietung, vor allem auch deswegen, weil die Erzähler aus den Klassen drei und vier kommen und so die Zukunft der plattdeutschen Sprache sichern.



Die Schüler erhielten für ihre Vorträge kleine Aufmerksamkeiten. Geschäftsführerin Annegret Pries (links) überreichte Maria Blömer (hinten) Blumen.

Bei den „Großen“ übernahmen Gertrud Herzog aus Harkebrügge und Karl-Heinz Lübbehüsen aus Lastrup, beide Autoren der „Plattdutsch Warkstää Stapelfeld“, mit Nachdenklichem und Humorvollem ihren Programmpunkt. Herzog trug dabei Kurz-



geschichten aus ihrem Buch „Sommersünn un Grummelwolken“ vor. Mit seinem Bekenntnis zur plattdeutschen Sprache brachte es Lübbehüsen für alle auf den Punkt. „Heimat is för mi dor, wo et noa frischem Heii duftet, wo dei Schwaolken Nester baut, et in Dezember Grönkohl mit Speck un Pinkel giv un wo ick mit „MOIN“ begrüßt wer“, erntete der Lastruper von allen Gästen große Zustimmung und Applaus.

Mit „Äten und schnacken“, bei deftigem Schinken, Leberwurst, Mett und leckerem Brot, konnten sich die Gäste in der Pause stärken.



Eine Besonderheit hatte der Kaminabend auch noch zu bieten. Es gab ein Ständchen für den langjährigen Servicemitarbeiter Willi Galeitzke, der die Heimatfreunde zum 70. Mal bediente. Dafür überraschten ihn Bernd Tabeling und Jürgen Müller mit einem Präsentkorb.

Mit einem gemeinsamen stimmungsvollen Lied unter der musikalischen Begleitung von Wunnerwark und Dank an alle Mitwirkenden wurde der gelungene Kaminabend beendet.



Osterfeuer 2015 – Sonntag, 05. April – 19.30 Uhr

Runder Geburtstag, quasi „Silberhochzeit“ hatten wir zum diesjährigen Osterfeuer. Bereits seit 25 Jahren veranstalten der Heimatverein Cloppenburg und der Ortsverein Vahren in hervorragender Kooperation das gemeinsame Osterfeuer, so auch an diesem Ostersonntag.

Hunderte von Besuchern waren zum Festplatz am Neuen-damm gekommen, um die Geselligkeit im Schein der Flammen zu genießen, zu schwatzen und den Abend zu feiern.

Ortsvereinsmitglied Christian Bahlmann bedankte sich bei allen Mitwirkenden für die geleistete Arbeit und besonders auch bei der Jugendfeuerwehr Cloppenburg, die das Osterfeuer entzündete. In seiner Ansprache machte er



deutlich, dass durch solch eine Veranstaltung die Tradition des Osterfeuers auch in Zukunft erhalten bleibe.

Jürgen Müller, zweiter Vorsitzender und Repräsentant des Heimatvereins, betonte und bedankte sich für die langjährige Zusammenarbeit.

Bier- und Bratwurststand sorgten für das leibliche Wohl der Gäste.

Im ganzen Landkreis brannten die Osterfeuer teilweise bis spät in die Nacht.

Die Stimmung war gut und das vergnügliche Beisammensein gefiel den gut gelaunten Gästen bis spät in die Nacht.

Wir würden uns freuen, SIE auch beim Osterfeuer 2016 begrüßen zu können.



Hümmlinger Pilgertouren 4 - 5 – von April bis Juni 2015

Zwei Pilgertouren hatte der Heimatverein in seinem diesjährigen Veranstaltungsprogramm angeboten, die wieder von einer großen Teilnehmerzahl wahrgenommen wurden. In der Natur und Heimat gemeinsam mit netten Personen auf historischen Wegen zu wandeln, ist eine Erfahrung, die immer mehr Menschen gerne machen möchten.

Die Tour 4 führte die Gruppe „rund um Esterwegen“.

Am Samstag, den 18. April, fand bei gutem Wetter die vierte Hümmlinger Pilgertour in Esterwegen statt.

Der Bus brachte uns nach Esterwegen, so dass wir die Route im Ortszentrum an der St.-Johannes-Kirche mit dem ehemaligen Herrenhaus, heute „Heyen Jan“, pünktlich starten konnten.

Pilgerführer Jan Janzen informierte über die Geschichte von und mit Esterwegen. Nach Kirchenbesichtigung, Gebet und Lied machten wir uns auf den Weg zum Waldfriedhof. Hier wurde eine neue Mariengrotte errichtet. Weiter ging es zu Fuß zum Kloster Esterwegen, das sich auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers befindet.



Eiserne Mauern gaben uns hier den ersten nachdenklichen Eindruck. Beim Kloster wurden wir von den Franziskanerschwestern M. Jacuta und M. Brigitta herzlich begrüßt. Sie sind eingesetzt, um den Besuchern eine gute, religiöse Begleitung und Beistand zu geben. Gemeinsam mit ihnen waren wir im Gedenk-

raum, im Raum der Sprachlosigkeit und in der Kapelle. Nach dem Abschied und einer kleinen Pause waren wir noch im Informationszentrum der Gedenkstätte.



Der zur Gedenkstätte benachbarte Moorlehrpfad führte uns über Holzstege ins Moor und zeigte durch Hinweistafeln die Entstehung und Entwicklung des Moores auf.

Weiter ging es mit Jan Janzen über die alten Wege der Lagerarbeiter ins Moor zur Begräbnisstätte an der B 401.



Hier sind die Menschen bestattet worden, die die Torturen durch Schwerstarbeit, Hunger, Durst, Krankheiten und Misshandlungen nicht überstanden haben. Heute ist dieser Ort ein Ort der Ruhe, Erinnerung und des Friedens geworden.

Den Abschluss bildete der Besuch des Erholungsgebietes Surwold. Nach einer kleinen Besichtigungstour vorbei am Schwimmbad, Märchenwald, Sommerodelbahn, Kletterwald, Aussichtsturm und Waldmuseum waren wir zum gemütlichen Kaffeetrinken im Waldhotel.

Die Tour 5 führte die Gruppe in den Raum „Breddenberg – Börger“

Zur letzten Wanderung des Heimatvereins auf dem Hümmlinger Pilgerweg ging es am Samstag, den 27. Juni mit dem Bus zum Gemeindehaus nach Breddenberg, wo wir von Ortsbürgermeister Johann Engbers sehr freundlich begrüßt wurden. Er berichtete uns von der Entstehung des Dorfes von 1788 bis heute. Zurzeit leben etwa 800 Menschen in Breddenberg. Heidbrücken, eine ehemalige Siedlung von Esterwegen, gehört zwar politisch noch zu Esterwegen, aber in allen anderen Teilen wie Kirchengemeinschaft, Kindergarten und Schulbesuch zu Breddenberg. Der Bürgermeister berichtete, dass es in Breddenberg noch genug Kinder gibt, so dass die Existenz der Grundschule gesichert ist. Insgesamt ist Breddenberg-Heidbrücken mit Kirche, Friedhof, Jugendheim, Gemeindehaus, Grundschule, Kindergarten, Bücherei, Mehrgenerationenhaus, Dorfplatz am Pilgerweg, zwei Fußballplätzen, Fischteich und einem Gewerbegebiet gut aufgestellt. In dem Gewerbegebiet haben sich seit Mitte der 90er Jahre zehn Firmen angesiedelt. Zwanzig weitere Betriebe haben sich in beiden Ortsteilen angesiedelt. Wir sagen Bürgermeister Jan Engbers ein herzliches Dankeschön für seine Vorstellung von Breddenberg.



Nach Besichtigung der St.-Michael-Kirche und einem Gebet haben wir noch eine kurze Rast bei Grote-Blanke im Geschäft Siemer gemacht, wo regelmäßig gerne Pilgergruppen zu einer kleinen Kaffeepause einkehren. Mit Pilgerführer Jan Janzen gingen wir über den Weg am Heimathaus zur Ohe herunter, wir nahmen einen großen Bogen um den Fischteich und kamen so auf den gemähten Weg Richtung Börger. In der Ohe-Niederung gab es Reiher zu beobachten und manchmal sprang ein brauner Frosch noch schnell vor den Füßen weg. Auf extra für uns vom Heimatverein Börger aufgestellten Bänken machten wir Rast und stärkten uns mit mitgebrachten Broten und Getränken. Danach gingen wir in herrlicher Ruhe weiter zur Weidenkirche, die in der 72-Stunden-Aktion der KLJB im Jahr



2013 aufgestellt wurde. Ein großer Findling bildet den Altar, daneben ein Wegekreuz aus einer Baumwurzel. Der Kirchenraum wird von Bögen aus Eisen überspannt, an denen Weiden mit buschigem Laub ranken und ein Dach bilden werden. Zahlreiche Bänke bilden die Reihen in der Kirche. Nach dem Pilgerlied „Möge die Straße“ gingen wir weiter nach Börger, wo wir zunächst die wunderschönen Fenster aus der ehemaligen Kirche des Ortes Wahn und die geretteten Teile aus der Kapelle des ehemaligen Krankenhauses von Börger besichtigten.





Weiter ging es durch den idyllischen Ort zum Heimathaus am Up'n Riegen, ein altes, renoviertes Fachwerkhaus, das wunderschön an einem Teich gelegen ist. Hier begrüßte uns Hermann Schmitz, der Vorsitzende des Heimatvereins Börger, ganz herzlich und informierte uns über das Heimathaus und den Heimatverein.



Danach standen vier wunderbare Torten und Kaffee und Tee für uns bereit, so dass alle Teilnehmer gut gestärkt mit dem Bus nach Cloppenburg zurückfahren.

Ganztagesradwanderung 2015 – Samstag, 13. Juni – 07.30 Uhr

Die traditionelle Radtour unternahm der Heimatverein in diesem Jahr ein Stück entlang der Hase.

Schon recht früh um 7.30 Uhr trafen sich am ZOB in Cloppenburg 60 Mitglieder und Freunde des Heimatvereins und machten sich auf den Weg Richtung Sevelten, wo sich weitere



Teilnehmer anschlossen. Weiter ging es von dort über Wamstedt und Darrel ins Industriegebiet Essen/Hülsenmoor.

Hier begrüßte uns Ralf Sieverding, Mitglied der Geschäftsführung der Firma MIAVIT. Der Name MIAVIT steht für „Mineralstoffe, Aminosäuren und Vitamine“.



Sie ist ein weltweit operierendes Unternehmen und produziert Vormischungen, Spezialfuttermittel, Futtermittelzusatzstoffe und Vitamine. Herr Sieverding führte uns durch die Produktionshallen und gab dazu weitreichende Erklärungen, auch zu Ausbildungsberufen und Sozialleistungen der Firma.



Weiter ging es von hier über Osteressen an die Hase zum Brockhagen-Stau, wo sich die Gruppe eine wohlverdiente Frühstückspause gönnte.

Die Tour führte weiter auf dem idyllischen Radweg, immer entlang der Hase über Essen, bis in den Ortsteil Ahausen. Hier erwartete uns Bernd Landwehr, Vorsitzender des Essener Fischereivereins, am Ahauser Biotop.



Herr Landwehr referierte aus seinem umfassenden Wissensschatz über das Flusssystem Hase, über geschichtliche und ökologische Entwicklungen und Auswirkungen der Flussbegradigungen und über Flora und Fauna des Gebietes.

Weiter ging es parallel der Hase zur Gemeindegrenze Essen/Löninge, wo uns auf der Hasebrücke in Farwick Herr Albert Böckmann an der Einreise ins Stadtgebiet Löninge „hinderte“. Erst nach zähen Verhandlungen zwischen der Reiseleitung und Herrn Böckmann, mit Verweis auf die Visumpflicht, wurde uns die Einreise gewährt.



Albert Böckmann, ein Bunner Urgestein und Kenner der Bunner Szene, zuletzt Schulleiter in Lastrup, führte uns dann durch den Ortsteil Bunnan. Er wusste viel zu erzählen über die wirtschaftliche und soziologische Entwicklung Bunnens, wobei einige Dönkes von ihm viel Beifall fanden.

Zum Mittagessen traf sich die Fahrradgruppe dann im Gasthaus Lübken, wo es eine deftige Erbsensuppe mit Nachtisch gab. Bis dahin hatte das Wetter ja ganz gut mitgespielt. Aber während des Mittagessens ging jedoch ein kräftiges Gewitter nieder, so dass an eine Weiterfahrt vorerst nicht zu denken war. Albert Böckmann schlug dann eine Führung in der dörflichen Kirche vor, wo nach Anzünden von Kerzen und nach Singen von „Großer Gott, wir loben dich“ der Wettergott ein Einsehen hatte und die Tour bei Sonnenschein weiter gehen konnte. Halleluja!



Unser „Bunner heimlicher Bürgermeister“ begleitete uns dann durch die Bunner Masuren, ein Naturschutzgebiet, bis an die Grenze zur Gemeinde Lastrup, wo die vollständige Ausreise wieder kontrolliert wurde.

Über Norwegen ging es dann in Lastrup durch den Dorfpark zum Zuchthof Klatte. Der Seniorchef, Heinrich Klatte, führte durch die ausgedehnten Stallungen und über die großen Turnierplätze. Ein Schwerpunkt ist neben der Hengsthaltung die Aufzucht von qualitativvollen Hengstfohlen. Der Rundgang endete mit einem Abschiedstrunk, natürlich nur zur Stärkung des körperlichen Wohlbefindens.



Auf dem Rückweg nach Cloppenburg nahm dann die Gruppe in Kneheim im örtlichen Gasthaus ein schmackhaftes Spargelessen ein. Mit vielen Eindrücken machten sich die Teilnehmer auf den Heimweg.

Bedanken möchte sich die Reiseleitung (Ludwig) bei unserem „Begleitoffizier“ Peter Maisel und bei Dennis, dem Fahrer der Johanniter. „Ihr seid für das nächste Jahr wieder gebucht“, war die einhellige Meinung der Gruppe.

Pfingstbaumsetzen – Freitag, 22. Mai – 19.00 Uhr

Zum 4. Mal am neuen Ort, dem „Place de Bernay“ in der Mühlenstraße, und ein Kalenderjahr vor dem 25jährigen Geburtstag der Veranstaltung, konnte der Heimatverein das traditionelle Aufstellen (eigentlich eher ein „Aufheben“!) des Pfingstbaumes mit



seinen über 100 Gästen feiern. Unser Vorsitzender Bernd Tabeling begrüßte dabei besonders einige Ortsvorsteher. Um „Klock 19.04“ wurde dann die Krone mit einem Mega-Kran der Firma Härzschel - organisiert vom Bauhof der Stadt Cloppenburg - spektakulär auf „den Baum“ gesetzt.



Wie immer ein schönes Bild, hatte doch vorher der Vorstand die Krone mit vereinten Kräften wieder mit blau-roten Bändern geschmückt!



Als 18. Emblem neben den Wappen der Bauernschaften, Ortsteilen sowie Landsmannschaften enthüllte Eike Pöhler, Verwaltungschef des Museumsdorfes und Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese eine Tafel, die eine Grafik der Wehlburg im Freilichtmuseum zeigt. „Wir freuen uns, dass wir jetzt als Dorf in der Stadt



hier vertreten sind“ sagte Pöhler bei der Freigabe des Emblems, bei vollem körperlichen Einsatz. Bürgermeister Wiese lobte einmal mehr die Idee des Heimatvereins, in Cloppenburg zentral einen Pfingstbaum aufzustellen. Diese gute Tradition bringe viele unterschiedliche Gruppen zum Feiern zusammen.

Das Wetter – in Cloppenburg oftmals ein „Showstopper“ – hatte Einsicht und schenkte der Veranstaltung mit trockenen, früh-sommerlichen Temperaturen den erwünschten klimatischen Rahmen. Für die Musik sorgte die Cloppener Partyband „Dit und Dat“, die bei so einer erfreulichen Wetterlage bis in den späten Abend deutsche und internationale Hits und Evergreens zur Freude der Besucher darboten konnten.

Die örtliche Gastronomie am Bernay-Platz übernahm in bewährter Weise die Bewirtung der Gäste.



Ganztagesfahrt mit Bus – Samstag, 18. Juli – 08.30 Uhr ab ZOB

Die traditionelle Ganztagestour des Heimatvereins Cloppenburg ging in diesem Jahr ins Teufelsmoor und ins Künstlerdorf Worpswede, wo drei sachkundige Gästeführer die Mitglieder und Freunde des Heimatvereins begrüßten.

Die erste Station war das einstige Geschäft des Kaufmanns Stolte, jetzt ein moderner „Tante-Emma-Laden“. Eine Bronzetafel neben der Ladentreppe mit einem

Portrait von Fritz Mackensen und der auf der Tafel angebrachte Text erinnern daran, dass die Kaufmannstochter Mimi Stolte 1884 den Kunststudenten Fritz Mackensen erstmals nach Worpswede einlud. Damit war der Grundstein als Künstlerdorf gelegt.



„Werden und vergehen“



Weiter ging es zur Zionskirche, die 1759 eingeweiht wurde und sich im Innern besonders durch den barocken Kanzelbau über dem Altar und den Blumenfresken von Paula Modersohn-Becker auszeichnet.

Auf dem angrenzenden Friedhof haben etwa 80 Maler, Schriftsteller, Musiker und Kunsthandwerker ihre letzte Ruhestätte gefunden, u.a. Fritz Mackensen und Paula Modersohn-Becker. Deren Grabskulptur „Werden und Vergehen“ (Bernhard Hoetger, 1917) beeindruckte die Heimatfreunde aus Cloppenburg besonders. Sie symbolisiert auf eindrucksvolle Weise das Schicksal der Künstlerin. Sie starb am 20. November 1907 wenige Tage nach der Geburt ihrer Tochter Mathilde im Alter von nur 31 Jahren an einer Embolie.

Paula Modersohn-Becker gilt als die herausragendste Künstlerin, die je in Worpswede gelebt hat. In ihrem kurzen Leben hat sie eine künstlerische Reife und einen unverwechselbaren Stil entwickelt, der sie heute als wichtige Vorreiterin des Expressionismus gelten lässt.

Der Rundgang führte weiter zu einem runden Wohnhaus mit farbiger Außengestaltung und expressionistischen Details. Es wurde 1928 erbaut von Edwin Koenemann, Schriftsteller und erstem Gästeführer Worpswedens, nach Entwürfen des Berliner Architekten Bruno Traut. Die Worpsweder taufte es wegen der Bauform schnell auf den Namen „Käseglocke“. Sie besteht ganz aus Holz, steht heute unter Denkmalschutz und ist ein Museum für angewandte Kunst.

Das nächste Ziel war das Museum am Modersohn-Haus mit dem angrenzenden ehemaligen Wohnhaus der Künstlerin, wo sie auch 1907 starb. In der unteren Etage des Museums sind die Bilder der ersten Generation der alten Worpsweder Künstler ausgestellt, die uns von den Gästeführern mit viel Sachwissen und Enthusiasmus vorgestellt wurden.



Nach so viel Kultur hatten sich die Cloppenburgler Heimatfreunde eine wohlverdiente Mittagspause verdient und genossen ein wohlschmeckendes Mittagessen. Danach blieb noch Zeit, um auf eigene Faust den Ort weiter zu erkunden, wobei besonders die Frauen sich in den Galerien und Geschäften kundig machten und gelegentlich auch fündig wurden.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war dann eine zweistündige Torfkahnfahrt auf der Hamme, einem Nebenfluss der Weser. Mit drei originalgetreuen Nachbauten der historischen Torfkähne „schipperten“ die Kapitäne die Gruppen durch die Hammeniederung. Die Eichenholzboote mit den braunen Segeln waren über Jahrhunderte das einzige Verkehrsmittel im moorig-nassen Teufelsmoor.



Vom Wasser aus konnte man die reizvolle Landschaft des Teufelsmoores und die Weite der Hammeniederung erleben.

Die Lebensbedingungen der ersten Moorkolonisten waren alles andere als male-
risch. Die Aus-
sicht auf ein eige-
nes Stück Land
zog Mägde und
Knechte ins Teu-
felsmoor. Dort wurde Torf gestochen und auf vielen Entwässerungskanälen wurde er



mit Torfkähnen bis nach Bremen gebracht.



Nach so viel frischem Wind auf dem Wasser war die Müdigkeit der Teilnehmer nach den Anstrengungen des Vormittags schnell verfliegen und alle freuten sich auf den geplanten Abschluss der Tour bei Kaffee mit einer köstlichen Buchweizentorte im Ausflugslokal in Neu-helgoland.

Mit reichlich nachhaltigen Eindrücken verabschiedeten sich die Heimatfreunde aus dem Teufelsmoor und machten sich am Spätnachmittag auf den Heimweg.

Für alle war es eine informative und gesellige Tagestour, die in ähnlicher Form an anderer Stelle gerne wiederholt werden sollte.

3 Tage Cityfest – Donnerstag, 24. – Samstag, 26. September 2015

Auch in diesem Jahr mischte der Heimatverein beim Cityfest wieder kräftig mit.

Der traditionelle Bummellaternenumzug fand nach der erfolgreichen Verlegung des Vorjahres vom Donnerstag nun wieder am Freitag, dem „Familiennachmittag“, um 19.00 Uhr in der Innenstadt statt. Aufgrund des City-Cross-Querfeldeinrennens im Stadtpark war Treffpunkt der Kinder mit ihren Begleitern in diesem Jahr vor dem Gebäude des Amtsgerichtes. Dort erhielten sie vom Vorstand ein süßes Kuchenherz, das wieder von der Konditorei Frerker gebacken wurde.



Angeführt von der Jugendfeuerwehr mit Fackeln bewegte sich der Zug durch die Fußgängerzone Richtung Rathaus. Die musikalische Begleitung übernahm der Schützenmusikzug Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor („Ho-Ke-Bü“). Im Eingangsbereich des Rathauses begrüßten gegen 19.30 Uhr der Vorsitzende des Heimatvereins Bernd Tabeling und der stellvertretende Bürgermeister Hermann Schröder die Teilnehmer. Der Kinderchor St. Andreas unter seinem Dirigenten Carsten Klinker trug Lieder vor und sang gemeinsam mit den Laternenkindern.



Zum Abschluss wurden durch den bekannten Zauberer „Hans“ (Osterbrink) gemeinsam mit den Kindern noch einige Süßigkeiten herbeigezaubert.

Vor dem Gebäude der Commerzbank hatte der Verein wieder seinen Aktionsstand aufgebaut, dieses Jahr mit dem Thema „Heimische Flora und Fauna“. Zur Darstellung dieses Themenbereiches hatte die „Rollende Waldschule“ der Jägerschaft des Landkreises Cloppenburg



ausgewählte Tierpräparate präsentiert. Dies gefiel nicht nur besonders den Kindern, sondern auch einige Vierbeiner zeigten sich hochinteressiert!

Die „Rollende Waldschule“ erfreut sich bei Kindern und Erwachsenen seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Das Info-Mobil ist ein aufklappbarer Anhänger, der für Präsentationsveranstaltungen in Schulen und Kindergärten, bei Ausstellungen und Messen sowie anderen Veranstaltungen zum Einsatz kommt. Und so lag es natürlich nahe, dass sich auch das Cityfest-Preisrätsel des Heimatvereins um diese Thematik drehte, denn es galt, heimische Tierarten zu erraten. Fast 500 Lösungen gingen ein, und 30 Gewinnern (davon 5 Kinder) mit den richtigen Antworten erhielten Buchpreise.



Was sie so alles im Dachgeschoss des alten Rathauses bearbeiten, darüber standen Mitglieder der Arbeitsgruppe „Archiv“ den interessierten Besuchern am Aktionsstand Rede und Antwort. Personensuche und Zuordnung von Familiennamen auf alten Bildern und Dokumenten ist immer wieder eine spannende Aufgabe, bei der auch am Stand einige Besucher wertvolle Hinweise geben konnten. An dieser Stelle wiederholen wir nochmal unsere dringende Bitte, alte Nachlässe an Bildern /Totenbildern von

30

verstorbenen Cloppenburgern, Ansichtskarten und zeitgeschichtlichen Dokumenten der Stadt der Archivgruppe zur Verfügung zu stellen, bevor es unwiederbringlich im Müllcontainer oder Altpapier landet. (Info erbeten an Email "archivclp@gmx.de". Datenschutz und Privatsphäre werden zugesagt!

Dass der Heimatverein auch sonst noch etwas auf dem Kasten hatte, zeigte unser "freier Mitarbeiter" und ehemaliges Vorstandsmitglied Leon Pawlowski mit dem historischen „Leierkasten“ (eher eine Drehorgel), die dem Heimatverein vom verstorbenen Pfarrer Busenhagen vermacht wurde.



Leon unterhielt nicht nur am Stand, sondern auch in der Fußgängerzone das Publikum und machte damit den Heimatverein weiter bekannt.



Heimatabend 2015 – Freitag, 23. Oktober 2015 – 19.30 Uhr

Zu einem Jubiläumsabend der besonderen Art hatte der Heimatverein Cloppenburg am Freitag, 23. Oktober um 19.30 Uhr in den Dorfkrug des Museumsdorfes eingeladen.



Erwachsen aus dem früheren „Hölsken- und Schlorrenball“, der aufgrund vieler anderer Bälle bei der Cloppenburger Bevölkerung immer weniger Resonanz fand, wurde als Ersatz im April 1975 erstmalig ein „Heimat- und Klönabend für Jung und Alt“ im Dorfkrug abgehalten. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und sollte sich in den folgenden Jahrzehnten bis heute als Dauerbrenner entwickeln.

Nun feierte der Heimatabend seinen „40sten“ und konnte mit einem abwechslungsreichen Programm sein Publikum begeistern.

Mit 145 Gästen und 43 Aktiven mussten die Teilnehmer dabei so richtig eng zusammenrücken, damit jeder Gast einen Platz bekam. „Wir sind ganz platt über die sehr hohe Resonanz und mussten un-



ser ganzes organisatorische Geschick anwenden, um alle Gäste unterzubringen“ meinte Bernd Tabeiling, der seinen Platz und den vom Pressewart Hans-Günther Thönissen für verspätete Gäste „spendete“. Damit war der „Laden“ dann aber auch gerammelt voll, kein Stuhl mehr verfügbar und die Gäste auf der Warteliste konnten leider auch nicht mehr zum Zuge kommen (Finanzminister Schäuble würde wieder sagen: „Isch over“!).

Die Musikanten der „Vahrener Dorfkapelle“ mit Bernd Gröneweg, Paul Hemme, Theo Wiese, Franz-Josef Soyka und Bernd Willenborg bildeten das musikalische Rahmenprogramm. Seit über 25 Jahren sind die Vahrener dabei und gehören schon zum Inventar dieser Veranstaltung. Und mit fast 88 Jahren war Bernd Willenborg (Akkordeon) auch noch der älteste Teilnehmer des Abends.



Mit schwungvoller Musik („Hölsken han wi aale“ und der „Amboss-Polka“) heizten die Vahrener dem Publikum ein und der Funke sprang über. So vorgewärmt stach der Cloppenburger Shanty-Chor „Die Knurrhähne“ mit dem Publikum in See und brachte die Gäste mit ihren Liedern und humorvollen Bemerkungen zu einem ersten musikalischen Höhepunkt. Der Dank des Publikums war gewiss und nach langanhaltendem Applaus und drei Zugaben durften die Seemänner erst die Bühne verlassen.



Was wäre der Jubiläums-Heimatabend ohne die gewohnte Spälkoppel? Ihr Spälboas Heinz-Dieter Grein erzählte Sketche und Dönkes und brachte das Publikum zum Lachen. Humorvoll berichtete er „up platt“ als „Hermann“ von seinen Erlebnissen und auch ein Abstecher in die Lokalpolitik durfte (mit einem Augenzwinkern) nicht feh-

len. Die Absage des MEDIA Marktes im Rahmen des Programms „Soeste Carrée“ konnte „Hermann“ satirisch abgewandelt mit deren eigener ehemaliger Werbung einfach begründen: „MEDIA Markt in Cloppenburg? – Ich bin doch nicht blöd!“ Das Publikum quittierte diese einfache Erklärung mit Gelächter und lautem Applaus.



Ein schönes Bild gab die Böseler Volkstanzgruppe in ihrer Tracht und mit ihren Darbietungen ab. Gekonnt bewegten sich die Mitwirkenden auf der engen Bühne zu den Melodien alter Volksweisen und konnten der guten Stimmung noch deutlich et-

was hinzufügen. Was man heute „interaktiv“ nennt, hatten die Böseler schon lange drauf. Zur eingespielten Musik gingen sie ins Publikum und forderten dort Gäste zum Tanzen auf, ein Spaß für alle.



Zum Abschluss des Abends formierten sich noch alle Mitwirkenden zum beeindruckenden – nicht abgesprochenen – Finale auf der Bühne und stimmten mit „Kein schöner Land in dieser Zeit“ das gefühlvolle Volkslied an.



Als dann noch Leon Pawlowski mit der Drehorgel des Heimatvereins hereinkam, das Bühnenbild ergänzte und „Auf Wiedersehen“ drehte, war allen Gästen klar :



Es war ein so wundervoller Abend, der nicht so schnell zu „toppen“ ist!

HAPPY BIRTHDAY HEIMATABEND !

Vom Badekolk zum Erlebnisbad

(zusammengestellt und kommentiert von Alfons Geising,
Arbeitskreis Archiv Heimatverein Cloppenburg)

Das „Soestebad“ an der Hagenstraße – heute eine moderne und erst 2010 grundüberholte Anlage - hatte mehrere Vorgänger und damit eine bunte und abwechslungsreiche Vergangenheit. Sicher wurde die Soeste schon seit Jahrhunderten von den Menschen in ihrer Nähe gelegentlich zur Abkühlung oder Reinigung genutzt, aber eine Stelle, an der mit entsprechenden Einrichtungen öffentlich gebadet oder geschwommen wurde, ist erst seit 1885 aktenkundig.

Am 22. Juli dieses Jahres bittet der Gastwirt und Tierarzt A. Wewer beim Großherzoglichen Amt in Cloppenburg darum, ihm die Errichtung einer kleinen „Privatbadeanstalt“ mit einem Badehäuschen nachträglich zu genehmigen, und zwar am Mühlen- teich auf der sogenannten „Bothenbesitzung“. Der gehörte zur Wassermühle an der Mühlenstraße, und die Badestelle muss sich da befunden haben, wo heute die Stadt- halle steht.

Das Gesuch wird vom Amtshauptmann von Heimburg persönlich unterzeichnet und an Bürgermeister Gardewin weitergeleitet. Der erhebt in seiner Aktennotiz keine Bedenken, verlangt aber, dass die Bestimmungen der Wasserordnung eingehalten werden und dass „die bestickmäßige Breite der Söste nicht geschmälert wird“. Das Amt leitet dann die Erlaubnis an Wewer zurück, allerdings mit der Einschränkung, dass sie jederzeit zurückgenommen werden könne.

Was aus dieser „Badeanstalt“ wurde, ist leider nicht mehr belegbar, aber das Schreiben zeigt, wie direkt und unkompliziert Verwaltung damals arbeitete. Am 22. Juli 1885 geschrieben, wird es noch am gleichen Tag vom Amt bearbeitet und zum Bürgermeister weitergeleitet, der schreibt am 23. Juli seinen Kommentar dazu und leitet es an das Amt zurück, und das stellt es am 24. Juli dem Gastwirt wieder zu – und das alles handschriftlich auf einem einzigen Blatt Papier! Allerdings musste Wewer 3,95 Mark für den Vorgang zahlen.

Der scheint ein Badefan gewesen zu sein, denn 1893 ist er die treibende Kraft für den Bau einer neuen Bade- anstalt. Da die Kommunen sich da- mals noch nicht für Bedürfnisse wie Baden und Schwimmen zuständig fühlten, gründet sich am 2. Oktober dieses Jahres eine Aktiengesell- schaft mit 39 Mitgliedern, die 54 Ak- tien zu je 25 Mark zeichneten.



Anzeige im "Cloppenburger Wochenblatt"

(später MT) im Sept. 1893. Ergebnis der angekündigten Versammlung ist dann die Bildung einer Aktien- gesellschaft. Der Zweck der geheimnisvollen Umschreibung des/der Einladenden ist nicht bekannt.

Zweck ist der Bau einer Badeanstalt an der Soeste, und zwar ungefähr an der Stelle, wo heute die Fußgängerbrücke vom Krankenhaus zum Parkplatz an der Bürgermeister-Heukamp-Straße über den Fluss führt. Das passende Gelände wurde dem Kaufmann Brüggemeyer abgekauft.

Wewer wird zum Vorsitzenden der Aktionäre gewählt und beantragt in dieser Eigenschaft am 10. November 1893 den Bau der Badeanstalt. Eine Lageskizze und eine Baubeschreibung wurden dem Antrag beigefügt, aus denen hervorgeht, dass das Schwimmbecken eine Länge von ca. 24 Metern und eine Breite von 5 bis 7 Metern haben soll. Das eigentliche Becken soll so tief ausgeschachtet werden, dass die Sohle „ein Meter unter dem niedrigsten Wasserstand der Soeste zu liegen kommt“. Oberhalb des Beckens soll das Wasser der Soeste durch eine Balkenvorrichtung in das Becken geleitet werden und unterhalb durch eine ähnliche Anlage wieder in ihr Bett zurückgeleitet werden. Das Becken selbst soll mit einer Bretterwand abgekleidet werden. Auf dem Gelände gibt es auch einige Umkleidekabinen (Zellen), die man für die Badezeit gegen Bezahlung mieten konnte. Und die ganze Anlage ist mit einer Bretterwand als Sichtschutz umgeben.

In dem Schreiben wird am Schluss noch vorsorglich erklärt, dass die Aktionäre für alle Kosten aufkommen und die Wassermühle durch die neue Badeanstalt nicht beeinträchtigt würde. Die Anlage ist vom Typ her ein sogenanntes Trogbad, das damals häufig an Flüssen gebaut wurde, wenn keine genügend große natürliche Wasserfläche für ein Bad zur Verfügung stand.

Auch bei dieser „Badeanstalt“ sind bislang keine Zeugnisse über ihr weiteres Schicksal bekannt. Jedenfalls hat es sie nicht allzu lange gegeben. War es vielleicht wegen der Wasserqualität – sie lag ja immerhin unterhalb des Soesteverlaufs durch die Stadt – oder war die Arbeit der Wassermühle doch beeinträchtigt? Vor Jahrzehnten war aber der „Kolk“ noch vielen Cloppenburgern in Erinnerung.

Nicht einmal 10 Jahre später begannen die Bauarbeiten für eine neue Badeanstalt. 1902 taten sich 11 namhafte Bürger der Stadt – hauptsächlich Kaufleute – zusammen, um ein neues Bad zu gründen – also wieder ohne Beteiligung von Stadt oder Amt. 10 dieser Bürger kauften sich beim Kaufmann Hendrik Kühling in ein Gelände am Hagenweg ein, also am damals nordöstlichen Rand der Stadt, wo das Wasser der Soeste noch nicht durch die Abwässer der Haushalte verunreinigt war. Jeder von ihnen war also mit 1/11 daran beteiligt.

Ein Foto in der Münsterländischen Tageszeitung aus dem Jahre 1906 zeigt, dass es sich auch hier um ein Trogbad mit einem entsprechenden Zu- und Abfluss zur Soeste hin handelte. Die Ränder des Bassins für Schwimmer, das eine Wassertiefe von etwa 1,50 m gehabt haben soll, waren auch hier mit Brettern befestigt, die Nichtschwimmer blieben in einem kleineren Becken. Ende Mai 1902 wurde das Bad eröffnet, aber außer einer Anzeige in der MT gibt es nur wenige Zeugnisse über sein weiteres Schicksal.

Bade-Anstalt Cloppenburg,
natürliches Fließbad der Soeste,
heute eröffnet

bestehend aus 1 großen Schwimmbecken für Schwimmer, 1 Becken für Nichtschwimmer, 4 großen Zellen, deren 2 eine Kapsel so groß wie die alten. Unmittelbar bei der Anlage, halbtägige Verweilräume und Kuchentisch.

Preiskarten:
Familienkarte 4 Mk. Besondere 2 Mk. Schwimmbad 1 Mk. Schilfstege nur Schwimmbad 50 Pf. Kuchentisch nur Schwimmbad 20 Pf. Kuchentisch nur Schwimmbad 1 Mk. Kuchentisch alle 1,50 Mk. Kuchentisch alle 1,50 Mk.

Einzelbad:
alle 40 Pf. Schwimmbad 20 Pf.

Badegeld:
Sommer Baden von 9—11 Uhr veranlagt mit den 2—4 Uhr nachmittags. Die übrige Zeit für Herren. Halbtägiger nur von 11—12 Uhr und von 3—6 Uhr. Kuchentisch alle für Jahreskarten nur in der Kuchentisch, Kuche, Gewürze, Glasflaschen und Schilfstege so haben bei J. H. Schwanke und beim Kleinkaufhandel. Ende Mai 1902. Der Vorstand.

Werbung für die Badeanstalt am Hagenweg 1902 in der MT

1914 verkaufte Hendrik Kühling seinen Anteil für 120 Mark an den Mitbesitzer Gottfried Wessling, 1916 wird die Badeanstalt neu eröffnet und ist hin und wieder Gegenstand von Berichten in der MT über Beschädigungen oder „Bubenstreichen“.

Zu diesem Zeitpunkt und auch später wird das Bedürfnis nach einem Badevergnügen wohl durch den 1. Weltkrieg und die darauf folgenden Notjahre stark nachgelassen haben.

1920 beginnt eine neue Phase in Sachen Schwimmbad. Hatte man bisher auf privatwirtschaftliche Modelle gesetzt, holte man nun das Land Oldenburg, das Amt und die Stadt Cloppenburg mit ins Boot. Besonders die Trägerschaft durch die Stadt wurde durch die Geldgeber angemahnt, wobei man wohl besonders auch an die Folgekosten dachte. Das in der Nähe liegende Realgymnasium beantragte am 19. November 1920 den Bau einer Badeanstalt, um den bisher erteilten Sportunterricht durch Baden und Schwimmen zu ergänzen, was in der Sportdidaktik damals als ganz wichtig erachtet wurde. Der Direktor der Anstalt – Franz Teping – unterschrieb zwar den Antrag, die treibende Kraft dahinter aber war Dr. Heinrich Ottenjan, Studienrat und Sportlehrer an dieser Schule und gleichzeitig Vorsitzender des Stadtamtes für Leibesübungen und später als Gründer des Museumsdorfes in der Region zu einiger Berühmtheit gelangt. Auf Elternabenden und anderen Versammlungen warb er unermüdlich für das Baden und Schwimmen und den Bau des Schwimmbades. Dabei unterließ er es auch nicht, die Zahl der Schwimmer in den Abschlussklassen mit denen anderer Gymnasien zu vergleichen. So hatte das Realgymnasium in diesen Klassen nur 9% Schwimmer aufzuweisen, Vechta aber 29 % und Eutin – damals noch zu Oldenburg gehörig - sogar 31,6%.

Der Zeitpunkt für das Vorhaben aber hätte eigentlich nicht ungünstiger gewählt sein können, denn der 1. Weltkrieg war kaum zu Ende und seine Folgen waren in allen Bereichen des täglichen Lebens spürbar. Vor allem die galoppierende Geldentwertung machte ein solides Planen und Wirtschaften fast unmöglich. Erschwerend kam auch dazu, dass die politischen Verhältnisse sich nach dem 1. Weltkrieg noch nicht richtig geordnet hatten: Aus dem Großherzogtum war der Freistaat Oldenburg geworden, das frühere Amt Cloppenburg nannte sich noch provisorisch Amtsverband und innerhalb Cloppenburgs hatte Krapendorf noch eine gewisse Selbständigkeit.

Die Planung der ganzen Anlage übernahm ein Beamter des Weg- und Wasserbauamtes Münsterland, Regierungsbauinspektor Heinrich Post, der die anfallenden Arbeiten wie Bodenuntersuchungen, Peilungen, nivellistische Aufnahmen, Zeichnungen und andere in seiner Arbeitszeit ausführen durfte und ohne Bezahlung arbeitete. Seine Pläne und Zeichnungen wurden bei Terwelp im Schaufenster ausgestellt, um für das neue Bad in der Öffentlichkeit zu werben und die späteren Nutzer zu informieren. Die MT berichtete damals:

„Die Soeste, besonders das schlammführende Flutwasser, wird durch einen Durchstich umgeleitet. Die Zuleitung bzw. Ableitung des Badewassers erfolgt durch mit Schleusen versehene Durchlässe. Zur Regulierung des Wasserstandes ist am Anfang des Umleitungsdurchstiches noch ein einfaches Bohlenwehr so angebracht, daß eine Erhöhung des jetzigen H. W. Standes vermieden wird.“

Nach langem Hin und Her wurden die ersten Mittel in Aussicht gestellt, allerdings fast immer mit besonderen Bedingungen. So mussten wegen der Gelder, die das Land Oldenburg geben wollte, Arbeitslose aus Rüstringen (= Wilhelmshaven, hier gab es wegen der Auflösung der Kaiserlichen Marine besonders viele Männer ohne Arbeit) beschäftigt werden, da das Land sich einen Teil der Arbeitslöhne vom Reich zurückholen konnte.

Ein großer Teil der Arbeiten aber wurde durch freiwillige Kräfte aus der Bevölkerung erledigt. Und das hat anscheinend besonders gut geklappt. Durch Anzeigen in der Zeitung wurden aus Sport- und anderen Vereinen Mitglieder – schön nach Straßen



geordnet – an die Baustelle bestellt, um dort anfallende Arbeiten zu erledigen.

Zum nächsten Termin wurden dann andere dazu aufgefordert. Später wurde immer wieder betont, welcher großen Anteil die Bevölkerung an der Fertigstellung ihrer Badeanstalt gehabt habe.

Die Mitglieder des Ballspielvereins Cloppenburg werden in der MT straßenweise zum Arbeitseinsatz an der Badeanstalt eingeladen; September 1922

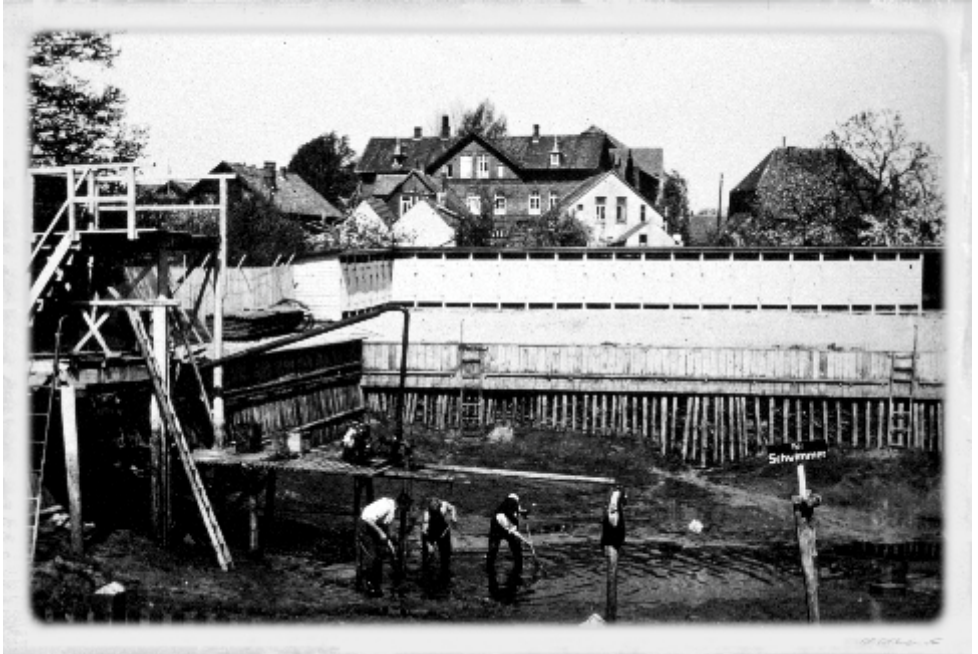
In dem Antrag des Realgymnasiums wurden die zu erwartenden Kosten „nach vorsichtiger Kalkulation“ mit etwa

125000 M angesetzt. Zur Verfügung standen bis dahin 2100 M, weitere 2000 M werden aus einer weiteren Sammlung erwartet. Dazu wurde das Gelände „kostenlos hergegeben“, d. h. dass die Teilhaber an dem Kühlingschen Grundstück – die Zahl hatte sich schon vermindert - das Gelände des Vorgängerbades praktisch stifteten, und schließlich wollten Waldbesitzer das ganze Bauholz spenden.

Der geplante Bau war mit den Vorgängern nicht vergleichbar. Es sollte ein Becken von 50 m Länge entstehen, damit auch Wettbewerbe dort stattfinden konnten, dann ein Nichtschwimmerbecken und ein kleineres zum Planschen. Weiter sind Umkleekabinen und sanitäre Einrichtungen geplant, und das ganze Gelände wird mit einer Lebensbaumhecke als Sichtschutz umgeben. Am Eingang an der Hagenstraße entstand ein Wärterhaus mit einer Wohnung für einen Bademeister und einigen Wirtschaftsräumen.

Es vergingen fast drei Jahre, bis das Schwimmbad fertiggestellt werden konnte. Rechtzeitig zur Sommersaison wurde es am 1. Juni 1923 feierlich eröffnet. Neben Bürgermeister Heukamp und Vertretern der Landesregierung hielt auch Heinrich Ottenjan vom hölzernen 3-Meter-Sprungturm aus eine Ansprache, in der er vor allem den Mitgliedern der Sportvereine sowohl für ihren Arbeitseinsatz als auch für kleinere und größere Geldspenden dankte. Abends fand ein Festkommers im Zentral-Hotel statt, auf dem Bürgermeister Dr. Heukamp noch einmal in beredten Worten auf die Verdienste von Dr. Ottenjan hinwies und ihn als „Seele des Unternehmens“ pries.

1923 wurde dann auch schon der „Cloppenburger Schwimmverein“ gegründet, der in der Folgezeit eine ganz aktive Rolle im Schwimmbetrieb spielte, nämlich durch Kurse und das Training guter Schwimmer und auch durch die Organisation von Schwimmfesten und Wettbewerben, zu denen auch auswärtige Vereine eingeladen wurden und die bei Älteren noch lange in Erinnerung waren. In der Kriegszeit von 1939 bis 1945 und in der ersten Zeit danach war der Betrieb natürlich eingeschränkt. Nach 1945 war das Bad zeitweilig vom britischen Militär beschlagnahmt, aber schon im Sommer wurde es von Vereinsmitgliedern wieder hergerichtet, und Ende August des gleichen Jahres gab es einen Wettkampf mit polnischen Besatzungssoldaten, der von den Cloppenburger Schwimmern überlegen gewonnen wurde.



Das Bad muss jedes Jahr entschlammt werden. Das erledigen hier in den 50er Jahren Angestellte der Stadt Cloppenburg. Dabei wurden auch Aale gefangen, die man dann unter sich aufteilte.

Ursprünglich wurde die Badeanstalt von der Soeste und drei Quellen am Boden des Schwimmerbeckens mit Wasser gespeist, was zur Folge hatte, dass sich viel Schlamm darin ablagerte, der jedes Jahr entfernt werden musste. Als man 1955 die Beckeneinfassung aus Rundhölzern und Faschinen durch Betonwände ersetzte, blieb der Beckenboden so wie er war, denn wegen der Quellen ließ sich das Schwimmerbecken nicht mit Beton abdichten. Man nahm damit hin, dass das Wasser trüb war und eine braune Färbung hatte, und im Volksmund wurde es dann auch „Kaffeebad“ genannt.

1969 verbot der Schwimmverband Wettbewerbe in Cloppenburg, was dazu führte, dass eine Schwimmhalle (1973) gebaut und das Freibad grundlegend erneuert und modernisiert wurde (1974). Da sich später die Zielsetzung von Schwimmbädern immer mehr von der Körperertüchtigung und von der Hygiene hin zum Freizeitvergnü-

gen und zur Erholung wandelte, erlebte die alte Badeanstalt 1992 eine Umgestaltung zum Freizeitbad und 2010 dann zum Erlebnisbad. Heute wirbt das Soestebad mit „Badelandschaften“, also der Möglichkeit, in verschiedenen Becken zu baden, zu schwimmen oder sich einfach nur zu entspannen, und die Palette an speziellen Veranstaltungen reicht von der Möglichkeit, Kinder dort ihren Geburtstag feiern zu lassen, bis hin zum Badetag für Hunde. Das Soestebad wird sich auch in Zukunft verändern, denn Baden und Schwimmen wird auch in Zukunft modischen Trends folgen, und die Konkurrenz von anderen Einrichtungen in der Umgebung ist groß. Die Aufgabe, Menschen das Schwimmen beizubringen, bleibt aber unverändert bestehen, denn der Anteil derer, die schwimmen können, nimmt eher ab – obwohl die Angebote in Cloppenburg und in der Umgebung optimal sind.



*Das Soestebad heute. Es lässt kaum Wünsche offen.
Hier das Erlebnis- und Babybecken.*

Quellen:

1. Nachträgliche Genehmigung einer „Privatbadeanstalt“ (1885)
2. Badeanstalt Nähe Krankenhaus (1893) – Antrag, Beschreibung, Lageplan
3. Erste Badeanstalt am Hagenweg (1902) – Antrag, Umschreibung, MT-Anzeige
4. Badeanstalt an der Hagenstraße (1920 – 1923)- Antrag des Realgymnasiums, weitere Akten zum Baufortschritt, Berichte und Anzeige der MT
5. Modernisierungen und Erweiterungen – Homepage der Stadt Cloppenburg
6. Festschrift des Cloppenburger Schwimmvereins (CSV) zur 50-Jahrfeier 1973

Anmerkung der Redaktion:

Wenn Sie eigene Bilder oder sonstige historische Informationen / Geschichten zur Badeanstalt und Personen haben, lassen Sie es uns **bitte** wissen !!

Die Arbeitsgruppe Archiv des Heimatvereins nimmt diese liebend gerne entgegen und ist erreichbar

jeweils Montags von 14.00 – 17.00 Uhr

im (Eingang) **alten Rathaus** im Raum 2.51, Dachgeschoss;

Aufzug vorhanden und markiert,

unter der Tel.-Nr: 04471 - 185-526 oder

per Email „www.archivCLP@gmx.de“

Termine – Termine – Termine

Veranstaltungen im Jahre 2015 / 2016

(**ACHTUNG!** Änderungen vorbehalten – sie werden in der **Tagespresse** bekanntgegeben!)

Sonntag, 29. November 2015 – Abfahrt 13.30 Uhr am ZOB

Theaterfahrt 2015 / 2016 nach Oldenburg (max. 46 Teilnehmer!)

Bitte informieren Sie sich über unsere Pressemitteilung !

Donnerstag, 31. Dezember 2015 - 19.00 Uhr

Silvesterkonzert im Stadtpark vor dem alten Amtsgericht, ausgeführt von dem Blasorchester „CÄCILIA“ Emstek unter der Leitung von Thorsten Meyer

Freitag, 01. Januar 2016 (Neujahr) - 11.00 Uhr

Traditionelle Plattdeutsche Messe in der Pfarrkirche St. Augustinus in Cloppenburg.

Nach dem Gottesdienst ist das Pfarrheim mit Kaffee und Gebäck für alle geöffnet !

Freitag, 11. März 2016 – 19.30 Uhr

Plattdeutscher Kaminabend im Dorfkrug des Museumsdorfes.

In der Pause gibt es die bekannte leckere Schinken- und Wurstplatte.

Sonntag (Ostersonntag), 27. März 2016 – 19.30 Uhr

Traditionelles Osterfeuer mit dem Ortsverein Vahren am Neuendamm

Samstag, 16. April 2016 - ca. 15.00 Uhr (Info über Presse)

Wanderung in der Heimat Nr.1

Freitag, 13. Mai 2016 – 19.00 Uhr

Aufstellen des Pfingstbaumes mit Musik und Bewirtung auf dem Bernay-Platz

Samstag, 11. Juni 2016 (Info über Presse)

Ganztages-Radwanderung

Samstag, 20. August 2016 – 08.30 Uhr – Abfahrt am ZOB

Heimatkundliche Ganztagesfahrt mit Bus

Samstag, 03. September 2016 – ca. 15.00 Uhr (Info über Presse)

Wanderung in der Heimat Nr. 2

Donnerstag, 22. bis Samstag, 24. September 2016 – City-Fest

Aktionsstand vor der Commerzbank; Bummellaternenumzug (Freitag!); Preisrätsel

Freitag, 21. Oktober 2016 – 19.30 Uhr

Heimatabend im Dorfkrug des Museumsdorfes

Freitag, 18. November 2016 – 19.30 Uhr

Jährliche Mitgliederversammlung mit Kohlessen im Traditionshaus Hotel Taphorn

* * * * *

Der Vorstand des Heimatvereins wünscht allen Mitgliedern und Gönnern
wieder viel Spaß und Freude bei der Teilnahme
an den angebotenen Veranstaltungen!

Bringen Sie doch gerne Freunde und Bekannte jeden Alters mit,
die sich für schöne und freudige Stunden in einer hervorragenden,
toleranten Gemeinschaft interessieren !

* * * * *

Andere Termine

Termine und Veranstaltungen des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland im Jahre 2016

30.01.2016	Auftaktveranstaltung Plattdeutsches Jahr in Lindern
12.03.2016	Delegiertentag in Garrel
05. - 08.05.2016	Studienfahrt nach Eisenach (Wartburg), Erfurt, Gotha
10.09.2016	Wanderfahrt
24.09.2016	Beiratssitzung in Bühren
05.11.2016	Münsterlandtag in Steinfeld
12.11.2016	19. Studientag des Geschichtsausschusses in Stapelfeld

* * * * *

Termine des Geschichtsausschusses:

Hist. Nachmittage:	noch nicht bekannt
Akademieabend:	07.09.2016
Termine des Ausschusses für Familienforschung und Auswandererkontaktpflege:	noch nicht bekannt

* * * * *

Zusatzinformationen:

05.03.	3. „Landschaftstag“ der Oldenburgischen Landschaft in Cloppenburg
02.04.	Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes in Lohne
18./25.09.(?)	18. Familientag des Verbundes Oldenburger Münsterland
noch nicht bekannt:	Herbsttagung der Oldenburgischen Landschaft in Oldenburg
Geschäftsstelle geöffnet:	Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

***Termine im Haus der Senioren / Seniorenbüro Cloppenburg
Bitte der Beilage zu diesem Heft entnehmen !***

Verstorbene Mitglieder

Der Heimatverein Cloppenburg e.V. betrauert in diesem Vereinsjahr
den Tod folgender Mitglieder:

Koopmann, Thea	Cloppenburg, Molberger Straße 2	21.10.2014
Appelhagen, Eckard	Cloppenburg, Müggelseeweg 10	15.12.2014
Ostermann, Josef	Cloppenburg, Ziegelhofstraße 20	16.12.2014
Willenborg, Clemens	Cloppenburg, Salvienstraße 8	28.12.2014
Möller, Erna	Cloppenburg, Am Bürgerpark 4	15.01.2015
Kirchner, Hedwig	Cloppenburg, Osterstraße 63	07.03.2015
Dr. Wiese, Richard	Cloppenburg, Höltinghauser Ring 23	08.03.2015
VareImann, Marianne	Cloppenburg, St.-Pius-Stift	15.04.2015
Hellmann, Hans	Cloppenburg, Drüdingstraße 34	17.04.2015
Menke, Josef	Cloppenburg, Schützenstraße 9	20.04.2015
Hempen-Schöning, Ursula	Cloppenburg, Ostring 20	07.05.2015
Tiemann, Karl	Cloppenburg, Westerlandstraße 45	13.05.2015
Insiecke, Werner	Cloppenburg, Borkumstraße 4	03.06.2015
Niehaus, Anneliese	Cloppenburg, An der Strohhiede 4	04.07.2015
Krause, Bärbel	Cloppenburg, Chiemseestraße 30	20.09.2015

Redaktionsstand: 17. Oktober 2015

Bildergalerie Kulturbahnhof Cloppenburg – Einweihung 29. Juni 2015





